

■ **Leserbrief**

Nicht nebenher

Zum Artikel „Bald hauptamtlicher Bürgermeister“ in der Ausgabe vom 10. Juli.

Ich kann den Parkstettener Gemeinderäten, die beantragen, dass der 1. Bürgermeister ab der nächsten Wahlperiode hauptamtlich und als kommunaler Wahlbeamter für Parkstetten wirken soll, nur voll und ganz zustimmen.

Aus meiner zwölfjährigen Erfahrung als ehrenamtlicher Bürgermeister Parkstettens und 28 Jahren Mitgliedschaft im Gemeinderat kann ich dem Gemeinderat in seiner Gesamtheit nur dringend raten, in Verantwortung für den Menschen, der sich als Bürgermeister zur Ver-

fügung stellt, und zum Wohle der Gemeinde, diesem die Möglichkeit zu geben, sich die sechs Jahre voll und ganz in den Dienst der Gemeinde und ihrer Bürger stellen zu können.

Man kann nicht, wie es auch das Sprichwort richtig sagt, gleichzeitig „Diener zweier Herren sein“ und nicht gleichzeitig mehreren Dingen und Menschen angemessen gerecht werden. Entweder man macht die Führung und Vertretung Parkstettens voll und ganz oder man bemüht sich, die beiden Aufgaben, seinen Hauptberuf und quasi nebenher Bürgermeister zu sein, mehr schlecht als recht zu erfüllen. Aus diesem Grund habe ich, und auch andere meiner Bürgermeisterkolle-

gen, vorzeitig meine damalige berufliche Tätigkeit aufgegeben, um als ehrenamtlicher 1. Bürgermeister tatsächlich quasi „hauptamtlich“ tätig sein zu können. Mir war klar und es hat sich auch bestätigt, dass dieses übertragene verantwortungsvolle Amt nicht einfach „so nebenher“ zur eigenen vollen Zufriedenheit und die anderer ausgefüllt werden kann. Natürlich verursacht ein hauptamtlicher 1. Bürgermeister der Gemeinde mehr Kosten als ein ehrenamtlicher, aber diese Mehrkosten werden durch Mehrleistungen eines hauptamtlichen Bürgermeisters leicht wieder ausgeglichen.

*Alfons Schießwohl
Altbürgermeister
Parkstetten*